

Neu erschienene Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1941-1942)**

Heft 94

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neu erschienene Bücher

«Das lebende Bild». Ein Rückblick auf ein halbes Jahrhundert. Von Hans Korger.

Ein alter Kinofachmann legt hier seine Erinnerungen nieder, die bis zu den ersten Erscheinungen dieser Art von Volksunterhaltung zurückreichen. Hier ist das ehrliche Ringen unserer Branche um gesellschaftliche Anerkennung geschildert. Es werden darin die Marksteine der einzelnen Entwicklungsstufen festgehalten und der Anteil der Schweiz an dieser Entwicklung aufgezeigt.

Das stürmische Tempo in der Vervollkommnung des lebenden Bildes, Film und Kino, ließ bis heute die eigentlichen Fachleute kaum dazu kommen, die markanten Daten dieser Industrie-Entwicklung fest-

zuhalten. Umso wertvoller ist dieses Buch, in welchem der jungen Generation lebendig vor Augen geführt wird, welche unermessliche Arbeit geleistet werden mußte, bis die Höhe erreicht war, auf der die Kinetographie heute, sowohl technisch wie künstlerisch steht.

Wir empfehlen das Werk allen Kollegen, denn es ist ein Beitrag zum besseren Verständnis für unser Gewerbe. Wir müssen jede ehrlich gemeinte Publikation begrüßen und unterstützen, die geeignet ist, unseren Beruf zu fördern.

Es ist das passende Weihnachtsgeschenk, das jeder Kollege sich selbst und seinen Angestellten machen sollte.

dichter F. Raimund, wird das uns allen so liebe Wiener Biedermeier lebendig. In dem Gustav Fröhlich-Film «Herz geht vor Anker» findet der Held nach tausend Irrungen endlich seine Lebensgefährtin. — In «Unser Fräulein Doktor» lernen wir die charmante und ausgelassene Lenny Jugo als Mathematiklehrerin kennen. Zur Information dürfte das genügen! — «So gefällt Du mir» ist ein lustiger Unterhaltungsfilm, der uns zwei frohe Stunden bereitet. — «Der Film «Philine», mit Käthe Dorsch, Hilde Krahl und Rudolf Forster (also eine richtige Bombenbesetzung!) zeigt die wechselvollen Schicksale der berühmten Neuberin, der wir das klassische deutsche Theater verdanken. Ein großartiger Filmstoff! — «Panik» ist ein mitreißender Film mit Harry Piel, der noch immer zu den ausgesprochenen Lieblingen des schweizerischen Publikums gehört. — Eine bedeutende filmische Angelegenheit, in jeder Hinsicht ein Großfilm ist der Hans Albers-Film «Carl Peters», der uns mit dem ungewöhnlichen Schicksal des berühmten Kolonialpioniers Peters bekannt macht. — «Wetterleuchten um Barbara», wo es um einen großen Tiroler Berghof und seine stolzen Bewohner geht, ist ebenso ein wirklicher Großfilm, in dem bedeutendes Zeitgeschehen auf die Leinwand gebannt worden ist. Die Hauptdarstellerin ist die unvergleichliche Sybille Schmitz.

Bei der Neuen Interna-Produktion braucht man also wirklich nur «hineinzugreifen», wie es Goethe dem Zögernden zugerufen hat. Was man auch herausgreift — man hat einen guten und vollen Fischzug getan!

Mitteilungen der Verleiher

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Die neue Interna-Produktion

Es heißt im Faust «Greift nur hinein ins volle Menschenleben, wo ihr es packt, da ist es interessant!» Im Sinne dieses Goethe-Wortes möchten wir ausrufen: Wenn ihr interessante Filme wünscht, dann klopft bei der neuen Interna an! Ihr werdet voll und ganz auf eure Rechnung kommen, was immer für einen Interna-Film ihr diesmal wählen werdet.

An die Spitze stellt die Neue Interna mit Recht die große Schweizer Sonderproduktion «Margritli und d'Soldate». In unseren besten illustrierten Zeitschriften sind bereits große bebilderte Aufsätze erschienen, die die breitesten Kreise des Volkes in der vorteilhaftesten Weise mit diesem prachtvollen Schweizerfilm bekannt gemacht haben. Von allen kompetenten Seiten wird dem Film ein glänzender Start und ein durchschlagender und nachhaltiger Erfolg prophezeit. So schreibt Edwin Wieser, um nur eine bedeutende Stimme zu zitieren — in der «Schweizer Illustrierten Zeitung»: «Dieses Filmwerk wird uns nicht nur vortrefflich unterhalten, sondern nach dem Willen seiner Schöpfer einen edlen höheren Zweck erfüllen».

Dieser schweizerischen Spitzenproduktion reihen sich die wertvollen deutschen Interna-Filme würdig an. «Herz ohne Heimat» ist ein Film, der unmittelbar zum Herzen spricht und darum die Zuschauer tief ergreift, ein Film, der allein ein eigentliches, unvergessliches Herzenerlebnis werden wird. In «Leidenschaft» werden wir von der schönen Olga Tschekowa in Bann gezogen; sie wirkt hier wieder faszinierend. Fast atemlos vor Spannung folgen wir dem dramatisch bewegten Geschehen von Anfang bis zu Ende. Dem allzu früh von uns geschiedenen fabelhaften Ralph Arthur Roberts begegnen wir ein letztesmal in dem Film «Meine Tochter tut das nicht», wo auch der beliebte Rolf Wanka und die rassige Hilde Hildebrandt (die man nun schon lange nicht mehr gesehen hat) mitspielen. So originell wie der

Titel ist auch der Film selber! Und wie der Titel ein Schlager ist, so wird es auch der Film bei uns sein! — «Lustige Vagabunden» ist ein echter Schwank, wie ihn sich das Publikum wünscht, damit es herzlich und befreit lachen kann. Die Meldungen aus dem Ausland sagen, daß das Publikum bei der Vorführung dieses Filmes spontan seine Begeisterung zum Ausdruck bringt; es schreit vor Vergnügen! Und das verlangen wir nun einmal von einem richtigen Schwank! — Weiter nennen wir den Film «Herzensfreud — Herzensleid», der sich durch seine Starbesetzung auszeichnet. Er garantiert dem Kinobesitzer ein volles Haus, was heute für alle lebenswichtiger ist als je! Er gehört zu den relativ seltenen Filmen, die künstlerisch gediegen und gleichzeitig Kassenschlager sind. — In Polen spielt der Film «Feinde» des russischen Regisseurs V. Tourjansky, mit Willy Birgel und Brigitte Horney in den Hauptrollen. Wir erleben hier ein Stück Weltgeschehen aus der Gegenwart, von einem weltbekannten Regisseur in das lebende Bild gebannt. Der Film wird von der Kritik als «außerordentlich» bezeichnet. Er ist mit einer unheimlichen Spannung geladen. — «Am Abend auf der Heide», mit Magda Schneider in der Hauptrolle, ist nach dem berühmten Roman von F. B. Cortan geschaffen worden. Ein Film für Feinschmecker, aber auch für die breiten Massen! Er wird die Zuschauer aus allen Kreisen zu Freunden gewinnen.

Ein Film voll sprühenden Humors ist «Was will Brigitte?» mit der aparten Leny Marenbach, die dem schweizerischen Publikum besonders gefällt, seit sie als Schauspielerin in Zürich gewirkt hat. — Unsere zwei Hans Moser-Filme «Liebe ist zollfrei» und «Sieben Jahre Pech» brauchen wir kaum besonders hervorzuheben, denn der beliebte Wiener Künstler steht im Zenith seines Ruhmes.

In «Brüderlein fein...», einem Film-Denkmal für den berühmten Wiener Volks-

«Das Menschlein Matthias»

Zum ersten Mal ist nach einem Buch des Schweizer-Dichters Paul Ilg ein Film hergestellt worden. Es ist der bekannte Roman «Das Menschlein Matthias» in dessen Mittelpunkt ein «Menschlein» steht und zwar ein Junge. Dieser Roman von Paul Ilg ist schon vor 25 Jahren erschienen, wurde aber vom Berner Hallwag-Verlag kürzlich in einer neuen Ausgabe herausgebracht, der ein großer Erfolg beschieden war. Es ist kein Zufall, daß gerade dieses Werk des Dichters, welches auf selbsterlebtes zurückgeht, als Motiv zu einem Film erwählt wurde. Sein Inhalt ist derart ergreifend und packend und offenbart in tiefgründiger Weise die menschliche Seele, daß es als eines der hervorragendsten Filmstoffe bezeichnet werden kann. Die Gottard-Film hat dies richtig erkannt und sich zur Aufgabe gemacht, den tiefmenschlichen Gehalt dieses Buches bildlich darzustellen. Das 10jährige «Menschlein Matthias», das ohne Vater aufwächst und entsetzlich unter diesem Zustand leidet, steht eines Tages unvermutet einem Manne gegenüber, von dem seine Umgebung sagt, dies sei sein Vater und dann geschieht das Ergreifende, das Wunderbare: das «Menschlein» vergafft sich in seinen Vater und er erobert ihn und auch der Mann findet zu seinem Herzen und vergißt sein Jungesellentum. Dieser Junge ist es, der ihn dazu bringt, zu seiner Mutter, zu der Frau zurückzufinden, die er vor Jahren schmählich verlassen hat. Dieses glückliche Ende des Filmes läßt uns all das Schwere vergessen, das Matthias droben auf dem «Gupf» in seiner Kindheit erlebt und erlitten hat.

Der Film «Das Menschlein Matthias» wird im Januar 1941 herauskommen und mit großem Interesse sieht man dem Erscheinen dieses bodenständig schweizerischen Dialektfilmes entgegen.